

Stadt küsst See mit Gästen aus Schneverdingen

Heidekönigin und Stadtfalken bereichern Prenzlauer Stadtfest – Partnerschaft zu Barlinek verbindet

Wenn Prenzlau in der Uckermark sein Stadtfest feiert, gehört zu den geladenen Ehrengästen immer auch die Schneverdinger Heidekönigin. Keine Mühen scheute Anfang Juni denn auch die amtierende Heidekönigin Fenja mit ihren Ehrendamen Susann und Nina, um 450 Kilometer entfernt zwischen Ostsee und Berlin würdevoll ihre Heimat zu vertreten. Erstmals allerdings reiste Ihre Majestät mit deutlich hörbarer Verstärkung von über 30 „Schneverdinger Stadtfalken“ an, die dafür sorgten, dass die kleine Heideblütenstadt den Prenzlauern nun auch musikalisch im Gedächtnis bleibt.

Dem Spielmannszug unter Leitung von Matthias Friedrich wurde die besondere Ehre zuteil, das Stadtfest schwungvoll zu eröffnen. Unter strahlend blauem Himmel nahmen die Stadtfalken am Morgen vor der Bühne in der Fußgängerzone Aufstellung und heizten den ersten Festbesuchern gleich mächtig ein. Der Musikzug mit Xylophonen, Posaunen und Trompeten, Pauken und Zimbeln hat sich auf Adaptionen beliebter Hits spezialisiert und legte erst einmal mit Herbert Grönemeyers „Mambo“ los. Moderator Silvio Gensing zeigte sich begeistert von dem „musikalischen Feuerwerk“ aus der Heide.

Nachdem Heidekönigin Fenja sich zunächst inkognito unters Volk gemischt hatte, stand sie einige Stunden später in vollem Ornat auf der Bühne, um mit weiteren Gastköniginnen der Verabschiedung der alten und Krönung der neuen Prenzlauer Schwanenkönigin beizuwohnen. Dabei hatte sie auch Gelegenheit, die Vorzüge ihrer Heimat zu preisen: von Wald und Moor über die „spektakuläre Heide“ bis hin zum Highlight Schneverdingens, dem Heidegarten mit über 200 Heidesorten. Auftritte dieser Art haben schon manchen zusätzlichen Feriengast zu uns gebracht, berichtete Martina Klein, Leiterin der Schneverdinger Tourismus-Information, die schon seit mehr als 20 Jahren die Heideköniginnen begleitet und jetzt auch in Prenzlau mit dabei war.

Ebenfalls zum Fest angereist war die Waldkönigin Oliwia aus Barlinek mit ihrer Ehrendame Amelia. Die polnische Kleinstadt, das einstige deutsche Berlinchen, ist zugleich die Partnerstadt von Schneverdingen und von Prenzlau. Und dass alle drei Orte sich mit einer „Königin“ schmücken, ist kein Zufall, sondern Ergebnis beider deutsch-polnischer Städtepartnerschaften. Die Barlineker Waldkönigin war Vorbild für die Prenzlauer Schwanenkönigin, wurde zuvor allerdings selbst nach dem Vorbild der Schneverdinger Heidekönigin geschaffen, so Peter Plümer, mitreisender Partnerschaftsbeauftragter der Stadt Schneverdingen: "Wir haben das Original", seit nunmehr 78 Jahren. Und inzwischen reisen nicht nur beide deutsche Majestäten alljährlich zum Barlineker Stadtfest nach Polen, sondern besuchen sich auch gegenseitig zu ihren großen Festen.

Peter Plümer war schon viele Male mit der jeweiligen Heidekönigin in Prenzlau und kommt immer wieder gern. „Ich mag die lockere Atmosphäre hier.“ Auch die Stadtfalken, die zum ersten Mal in der Partnerstadt der Partnerstadt waren, zeigten sich sehr angetan. „Ich bin geflasht von der Herzlichkeit der Menschen“, so Frank Reinke, musikalischer Leiter des Musikzuges.

Obwohl Prenzlau am Ende des Zweiten Weltkriegs zu 85 Prozent zerstört wurde und sein Zentrum jetzt von Nachkriegsbauten geprägt ist, kann es noch mit bedeutenden historischen Sehenswürdigkeiten aufwarten, darunter die mittelalterliche Stadtmauer, das Dominikanerkloster und die gotische Marienkirche, das Wahrzeichen der Stadt. Die Gäste aus Schneverdingen ließen sie sich gern bei einer fachkundigen Führung zeigen. Und wer genug Kondition hatte, um die 234 Stufen zu erklimmen, die auf einen der beiden Türme der Marienkirche führen, wurde mit einem herrlichen Ausblick belohnt.

An der Promenade des Unteruckersees, an dessen Nordufer die Stadt liegt, erfuhren die Schneverdinger, wie im 18. Jahrhundert der Schwan in das Wappen von Prenzlau kam. Nicht weit davon entfernt glitt eine lebende Schwänin mit ihren sieben Küken gemächlich durchs Wasser. „Stadt küsst See“ lautet der Werbespruch des Stadtmarketings.

Nachdem die Stadtfalken am Abend noch einmal vor dem Festpublikum aufgespielt hatten, das sie danach gar nicht mehr gehen lassen wollte, gaben sie noch ein kleines exklusives Konzert am Seeufer für die von einer gemeinsamen Bootsfahrt zurückkehrenden Königinnen. Und dann konnten die Begleiter sowie einige zufällig vorbeikommende Passanten auch einmal die Königinnen tanzen sehen.

„Dieser Tag wird sicher vielen noch lange im Gedächtnis bleiben“, ist Peter Plümer, der den Besuch von Heidekönigin und Stadtfalken in Prenzlau organisiert hatte, überzeugt.



Abschiedsrede der letzten Prenzlauer Schwanenkönigin Carlyne I. mit königlichen Gästen: ganz links Heidekönigin Fenja mit ihren Ehrendamen Susann und Nina, links hinter Carlyne die Barlineker Waldkönigin Oliwia mit Ehrendame Amelia



Brachten musikalisches Feuerwerk nach Prenzlau: die Schneverdinge Stadtfalken



Die Schneverdinge Stadtfalken bei einer Stadtführung am Modell der Prenzlauer Innenstadt



Auch die kleinen Festbesucher lauschten fasziniert den Klängen der Schneverdinger Stadtfalken



Stadtfalken, Königinnen, Ehrendamen und ein kleiner Prinz in Prenzlau vor der Kulisse des Unteruckersees